

Zu der Bologneser Bronze.

[s. Bd. XVII S. 605 ff.]

(Aus brieflicher Mittheilung).

„Die Auffassung des *castus* als Substantivum halte ich für unzweifelhaft. Was das *facit* als Imperativ betrifft, so möchten doch vielleicht, im Allgemeinen zu sprechen, Imperativformeln dieser Art in selbst nur kurzen Inschriften nicht unstatthaft gewesen sein, da eine *lex arae* oder *lex sacelli* auf eine kurze Hauptbestimmung beschränkt sein konnte. Das angebliche Gesetz des Numa bei Gellius 4, 3, 3 ist wahrscheinlich nichts Anderes als die *lex arae*. So hätten also die Anhänger des Imperativs auf unserer Inschrift nach Anleitung von Varro bei Nonius 197, 12 etwa ergänzen können (*Graeco*) *castu facito*. Indes ist dieser Möglichkeit die participialische Auffassung allerdings weit vorzuziehen. Nur möchte sich fragen, ob dann nothwendig *ablativi absoluti in castu facto* anerkannt werden müssen,

*) Ahrens' Argumentation S. 161 'man darf daher die Abfassung vor 719 u. c., in welchem Jahre Sallust starb, ansetzen' ist mir unverständlich, weil doch auf den Tod des Sallust hierbei gar nichts ankommt.

oder ob sich nicht geradezu das, was doch wohl auch nach Ihrer Meinung in ihnen liegen soll, so suppliren ließe:

[PROD · C]ASTVD · FACITVD

Es wäre dann noch deutlicher gesagt, daß die Weihgabe ein Dankgeschenk an Iuno Lovcina für den bei Innehaltung des Castus geleisteten Beistand sei. Ein solcher Dank ist für das scrupulöse Gewissen einer römischen Matrona nichts weniger als unwahrscheinlich, zumal die Cärimonien beim castus gewiß sehr mannichfach waren. Der Castus selbst braucht dann nicht einmal der Lovcina gegolten zu haben.“ [Das Letztere wäre doch eine schier zu künstliche Annahme.]

16. Sept.

L.

(Desgleichen brieflich.)

„ . . . Warum aber müssen die Worte nothwendig altlateinisch sein? Könnten sie nicht oscanisch mit lateinischer Schrift sein? Die Declinationsformen der ersten Zeile stehen nicht entgegen, und die der zweiten sehen oscanisch genug aus: vgl. aragetud = argento, preivatud u. a. Auch der Bindevocal ist dem Oscanischen nicht fremd. Ferner ist der Cult der Iuno Lucina auch ein campanischer. Die allgemeine Notiz über den Fundort dürfte doch schwerlich entscheidend sein.“ [Mehr als eine 'allgemeine' Notiz ist es denn doch, zumal wenn Fabretti's Angabe genau ist.]

12. Oct.

S.